

Repertorien, Kartulare und Akten aus der Zeit davor. Auch außerhalb des Staatsarchivs Düsseldorf lagernde Bestände sind aufgezählt, so die viele Urkundenabschriften enthaltenden „Farragines Gelenii“ und die Sammlungen Kindlinger und Alfter. Zu Bd. 1 sind zahlreiche Ergänzungen nachgetragen. Ein Register (Namen- und Sachweiser) erschließt den Band auch für die Ortsgeschichte.

A. G.

Archivalische Zeitschrift 65 (1969) enthält an beachtenswerten Beiträgen außer Hans Goettings „Geschichte des Diplomatischen Apparats der Universität Göttingen“ (S. 11—46; s. DA 25, 558 f.) noch Wolfgang Leescher, Das spanische Archivwesen (S. 92—174, 8 Tafeln), und Anton Largiadèr, Neuere Literatur zur Geschichte der Archive in der Schweiz (S. 189—196).

R. M. K.

Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 2. Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart, 1. Bd.: Codices ascetici 2 (HB I 151—249), beschrieben von Virgil Ernst Fiala und Hermann Hauke unter Mitarbeit von Wolfgang Irtenkauf, Wiesbaden 1970, Otto Harrassowitz, XIII u. 296 S., DM 76. — Mit dem vorliegenden 2. Teil der Codices ascetici geht die Katalogisierung der Stuttgarter Hss. weiter zügig voran. Über Provenienz, Anlage usw. vgl. die Besprechung des 1. Teils DA 25 (1969) S. 249; ergänzend wäre für den vorliegenden Band zu bemerken, daß ein Großteil der hier beschriebenen Hss. aus der Benediktinerabtei Wiblingen, drei Mystiker-Hss. aus dem Klarissenkloster Oggelsbeuren, Kr. Ehingen, stammen (HB I 203, 204, 207). In zwei Anhängen veröffentlicht Wolfgang Irtenkauf „Litaneien aus Hirsau, Zwiefalten, Weingarten und Blaubeuren“ sowie in synoptischer Form eine Beschreibung der Lektionar-Hss. I 184, 185, 235 und 236.

A. P.

Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg Bd. 1: Die Handschriften der Zisterzienserabtei Ebrach, bearb. von Hans Thurn, Wiesbaden 1970, Otto Harrassowitz, XVI u. 245 S. (darunter 18 Tafeln), DM 82. — Mit dem vorliegenden Band beginnt endlich auch die Katalogisierung der etwa 2000 Hss. der Würzburger Universitätsbibliothek. Da der wichtigste Fonds mit den Hss. der ehemaligen Dombibliothek durch die Libri sancti Kyliani (Würzburg 1952) von B. Bischoff und J. Hofmann der Öffentlichkeit vorzüglich erschlossen worden sind, hat man klugerweise zuerst den wenig bekannten zweitwichtigsten Bestand der 146 Ebracher Hss. bearbeitet. Überhaupt darf man den Entschluß als glücklich bezeichnen, die Hss. nach Provenienzen geordnet zu beschreiben. In der Anlage folgt der Katalog den Richtlinien der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Unternehmen (s. DA 25, 248), also mit ins Auge springenden, den Inhalt charakterisierenden Stichworten am Anfang, gefolgt von einer knappen alle wesentlichen Daten enthaltenden äußeren Beschreibung, ausführlichen Incipits und Explicits der einzelnen Stücke mit den nötigen Hinweisen auf Drucke und Literatur; am Schluß Register der Autoren und Anonymen, der Personen, Orte und Sachen sowie der Initien; dankbar wird man auch die verhältnismäßig zahlreichen Abbildungen begrüßen, die einen Überblick über die Entwicklung des Initialschmucks in Ebrach erlauben. Im ganzen ein sehr gelungener Ansatz, dem man rasche Fortsetzung wünscht.

A. P.

Hans Thurn, Zu den Ebracher Handschriften in der Universitätsbibliothek Würzburg, Würzburger Diözesan-Geschbl. 31 (1969) S. 5—26, behandelt, als Nebenfrucht der Arbeit am Katalog der Ebracher Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg, einige Aspekte der Ebracher Bibliotheksgeschichte, so die älteren Handschriftenkataloge, Ebracher Schreiber, von denen einer der